



Mariborer Zeitung

Unaufhörliche Luftangriffe im Westen

Auch die vergangene Nacht brachte keine Unterbrechung des gefestigten Luftkrieges

Berlin, 21. März. (Avala-DNB) Wie das Deutsche Nachrichtenbüro erfährt, haben deutsche Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht einen nuerlichen Angriff auf Hafenanlagen und wichtige Flugplätze in England durchgeführt. Es wurde eine große Anzahl von Spreng- u. Brandbomben abgeworfen, die zahlreiche Brände zur Folge hatten. Ein größeres Handelschiff, welches im Hafen lag, wurde durch Bomben getroffen. Außerdem unternahmen deutsche Kampfflugzeuge im Laufe der Nacht zum 21. d. M. Angriffe auf London und auf mehrere Flugplätze in England.

Berlin, 21. März. (Avala-DNB) Wie das Deutsche Nachrichtenbüro erfährt, haben gestern Fernaufklärungsflugzeuge auf bewaffneter Erkundung ein schwer bewaffnetes und voll beladenes britisches Handelschiff von etwa 8000 Tonnen in der Nähe der britischen Südostküste aus

geringer Höhe angegriffen. Dem Schiff wurden mehrere Bombentreffer beigebracht. Nach den an Bord erfolgten Explosionen versank das Schiff nach acht Minuten in den Fluten.

London, 21. März. (Avala — Reuter.) Das britische Luftfahrtministerium teilt mit: Britische Flugzeuge haben in der Nacht zum Freitag einen Angriff auf eine U-Boot-Basis im besetzten Frankreich ausgeführt. Die Angriffe der deutschen Luftwaffe waren in der Nacht zum Freitag von geringerem Umfang als in den Tagen zuvor. Die Angriffe richteten sich hauptsächlich auf eine Stadt in Südwestengland u. auf London. Der Angriff auf die Stadt im Südwesten Englands war von kurzer Dauer, doch wurden mehrere Brände hervorgerufen, unter denen einige sehr beträchtlich waren. Menschenopfer wurden nicht verzeichnet. In London war die Zahl der Menschenopfer gering, ebenso der Mate-

rialschaden. Der Angriff der britischen Luftwaffe in der Nacht zum Freitag richtete sich auf Orient in Nordfrankreich

Plymouth, 21. März. (Avala — Reuter.) König Georg und Königin Elisabeth besuchten gestern die Stadt Plymouth. Der König besichtigte bei dieser Gelegenheit einen kürzlich aus Amerika eingetroffenen Zerstörer.

Berlin, 21. März. (Avala-DNB). In den ersten Stunden der Nacht vom 20. zum 21. März sind neuerdings starke Verbände der deutschen Luftwaffe zum Angriff auf militärische und wehrwirtschaftliche Ziele der britischen Insel gestartet. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro erfährt, war die Wetterlage günstig, sodaß bei guter Sicht der Ziele schere Treffer erzielt werden konnten. Es wurden zahlreiche Bomben aller Kaliber und eine große Anzahl von Brandbomben abge-

worfen. »Das Ziel befindet sich im Flammen«, lautete die Meldung einer Flugzeugmannschaft, die zum ersten Angriff gestartet war. Ebenso wurde auch an anderen Stellen eine ganze Reihe von größeren und kleineren Bränden gesichtet. Die weiteren Einzelheiten dieses erfolgreichen Angriffes sind bis zur Stunde noch nicht bekannt.

Berlin, 21. März. (Avala-DNB). Die Bemannungen der deutschen Kampfflugzeuge, die im Laufe der Nacht zum Freitag London und andere Inselziele angegriffen hatten, meldeten u. a., daß in London der Schein der Brände, die in der vorvorigen Nacht ausgelöst worden waren, noch zu sehen sei. Den Londoner Feuerwehren und dem britischen Hilfsdienst ist es demnach nicht gelungen, diese Brände zu lokalisieren und einzudämmen, damit sie neuen deutschen Angriffen keine Ziele abgeben.

Zypern-Lage unverändert

Athen, 21. März. (Avala - Agence d'Athènes). Der Bericht Nr. 145 des griechischen Armeestabes vom 20. März lautet: Tagsüber gab es beschränkte Späh-

trupp- und Artillerietätigkeit. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Korfu ab. Menschenopfer sind nicht zu verzeichnen. Der Materialschaden ist gering.

Außenminister Bardossy in Deutschland

Berlin, 21. März. (Avala — DNB) Gestern um 11.30 Uhr ist der ungarische Außenminister Laszlo v. Bardossy in München eingetroffen. Den ungarischen Außenminister begrüßten am Bahnhof Reichsminister des Äußeren von Ribbentrop und der Chef des Protokolls v. Dörn-

berg. Die beiden Außenminister schritten die aufgestellte Ehrenformation ab und begaben sich sodann in die Stadt. Heute vormittags legte der ungarische Außenminister einen Kranz in den ungarischen Farben auf die letzte Ruhestätte der Toten des 9. November nieder.

Die kanadische Getreideausfuhr gefährdet

EINE FOLGE DER BRITISCHEN BLOCKADEPOLITIK — KANADA VERFÜGT ÜBER 853 MILLIONEN BUSHEL GETREIDE — NUR 235 MILLIONEN BUSHEL KÖNNEN JETZT ABGESETZT WERDEN

New York, 21. März. (Avala-DNB) Wie die Associated Press aus Ottawa berichtet, befindet sich Kanada vor dem schweren Problem der Getreideausfuhr. Die kanadischen Farmer sind infolge der britischen Blockade und der dadurch bewirkten Beschränkung der kanadischen Getreideausfuhr in eine sehr schwierige Lage gebracht worden, da außerdem auch der Schiffsraum fehlt, der

für die Ausfuhr erforderlich ist. Nach den eingelangten Daten verfügt Kanada über 853 Millionen Bushel Getreide, welches für die Ausfuhr bestimmt ist. Die kanadische Regierung ist bemüht, diesbezüglich eine Lösung zu finden. Die Käufe kanadischen Getreides sind derzeit auf 235 Mill. Bushel beschränkt. Es ist anzunehmen, daß die Erzeugerprämien abgeschafft werden.

Saradschoglu wieder in Ankara

Ankara, 21. März. (Avala-Reuter) Außenminister Saradschoglu und der britische Botschafter Knatchbull Hugessen sind aus Cypern, wo eine Zusammenkunft mit dem englischen Außenminister Eden stattfand, nach Ankara zurückgekehrt.

Die Pariser Metro wird um drei Linien verlängert.

Paris, 21. März. (Avala-DNB) Die Pariser U-Bahn wird um drei Linien verlängert. Ein Teil der Strecke, die

durch den Pariser Norden ging und deren Bau bereits 1936 begann, wird noch im Laufe des heurigen Jahres dem Verkehr übergeben werden.

Bogomolov zum Botschafter in Vichy ernannt

Moskau, 21. März. (Avala-Tass) Der bisherige sowjetrussische Geschäftsträger in Vichy Bogomolov ist zum Botschafter auf seinem bisherigen Dienstort ernannt worden.

Amerika baut Schlachtschiffe bis zu 65.000 Tonnen

Washington, 21. März. (Avala-Reuter) Wie die Marinefachleute im Repräsentantenhaus erklärten, werden von fünf Schlachtschiffen, die im Flottenbauprogramm vorgesehen sind, zwei davon mit einer Tonnage von 60.000 bis 65.000 Tonnen erbaut werden. Es werden dies gleichzeitig auch die größten Schlacht-

schiffe der Welt sein.

Der Senat genehmigte gestern das Flottenbudget, welches Neubauten im Betrage von 1.5 Milliarden Dollar vorsieht, darunter sechs Schlachtkreuzer von 10.000 bis 15.000 Tonnen und einen Dreadnought-Typ.

Roosevelt Ehrenbürger von Athen

Athen, 21. März. Die Stadt Athen hat den Präsidenten der USA Roosevelt zum Ehrenbürger ernannt. Gleichzeitig wurde eine Athener Straße in »Roosevelt Avenue« umgetauft. Der Bürgermeister von Athen richtete an Roosevelt ein Schreiben des Dankes Athens und ganz Griechenlands.

Die »Übersiedlung« eines fünfstöckigen Hauses gelungen

Moskau, 21. März. (Avala — Tass) In der Maxim-Gorki-Gasse wurde ein 5-stöckiges Haus auf 1100 stählernen Walzen um ganze 26 Meter verlegt.

Die letzten Japaner verließen Singapur

Tokio, 21. März. (Avala-DNB) Die letzte Gruppe japanischer Frauen und Kinder verließ gestern Singapur an Bord des Dampfers »Saruna Maru«.

Schweres Flugzeugunglück in Argentinien

Buenos Aires, 21. März. (Avala-DNB) In der Provinz Cordoba stürzte gestern ein Militärflugzeug ab und wurde vollkommen zertrümmert. Sechs Personen, darunter vier Offiziere, fanden den Tod.

Graf Teleki über den Zweck der Deutschland-Reise Bardossy

Budapest, 21. März. (Avala-DNB) Ministerpräsident Graf Paul Teleki hielt gestern in einer Konferenz der Regierungspartei eine Rede über die gegenwärtige Aktivität der ungarischen Regierung und erklärte im Zusammenhang mit der Deutschland-Reise des Außenministers Bardossy, daß man dieser Reise keinen

besonderen Charakter beimesse können. Es sei natürlich, daß der Außenminister, der erst kürzlich sein Amt übernommen habe, die Gelegenheit ergreife, die Außenminister Deutschlands und Italiens kennen zu lernen. Die persönliche Bekanntmachung und die Vertiefung des persönlichen Kontaktes diene jedenfalls den beiderseitigen Interessen.

Australiens Ministerpräsident begibt sich nach USA.

New York, 21. März. (Avala — DNB) Wie aus London berichtet wird, wird sich der australische Ministerpräsident Menzies, der sich zurzeit in London aufhält, demnächst nach Washington begeben, um mit Präsident Roosevelt und mit Staatssekretär Cordell Hull persönlich Fühlung zu nehmen.

Französische Gewerkschaftsvertreter nach Deutschland

Paris, 21. März. (Avala — DNB) Über Einladung der Deutschen Arbeitsfront wird sich eine Delegation französischer Gewerkschafts-Vertreter nach Deutschland begeben, um die im Reiche beschäftigten Arbeiter und die sozialen Einrichtungen des Reiches zu besuchen. Die Delegation steht unter der Führung Dumoulin's.

Unterstützt die Antiflüchtlingsliga!

Berlin: „Die letzte Prüfung für den Balkan, da die griechische Frage schon gelöst ist“

In Berliner Kreisen ist der Beograder „Vreme“ zufolge eine zufriedenstellende Lösung aller Fragen zwischen Deutschland, Jugoslawien und der Türkei gefunden worden / Die Meinung des „Dienst aus Deutschland“ / Ungarische Auffassungen

Beograd, 21. März. Die »Vreme« veröffentlicht einen Bericht ihres Berliner Korrespondenten über die Lage Jugoslawiens und über das Verhältnis Jugoslawiens zu Deutschland. Das Blatt schreibt:

»Auch heute ist die weitere Entwicklung der europäischen Südostlage Gegenstand der größten Aufmerksamkeit in diplomatischen, politischen und journalistischen Kreisen der Hauptstadt. In diesen Erwägungen stehen Jugoslawien und die Türkei am ersten Platz, da zu erwarten ist, daß die Lage sowohl des einen wie des anderen Staates in Bälde der breiteren Öffentlichkeit bekannt sein wird. Wir haben bereits den Eindruck, daß für beide Staaten trotz der beunruhigenden Nachrichten alle Fragen, die sich auf Jugoslawien und auf die Türkei beziehen, eine zufriedenstellende Lösung gefunden wurde, die weder die Ehre noch die Unabhängigkeit der beiden Staaten tangieren wird, was übrigens auch die Absicht Deutschlands war. Anderseits haben die Kriegsbedürfnisse Deutschlands für die Fortsetzung des Krieges sowohl in Jugoslawien als auch in der Türkei Verständnis gefunden, und zwar so, daß diese Erfordernisse keine Bedrohung der beiden Staaten bilden.

In Berlin verfolgt man die Berichte der amerikanischen Rundfunksende, der englischen Presse oder der von England finanzierten Blätter mit vollständiger Ruhe, aber man weiß ihnen keine Bedeutung bei, da man weiß, daß Jugoslawien und die Türkei es verstanden haben, daß Deutschland gegen die staatliche Unabhängigkeit Jugoslawiens und der Türkei nichts zu tun beabsichtigt. Die Hetze, die Erregung in dieses Gebiet brachte, ist vom Wunsche dieser beiden Völker zerstreut worden, außerhalb des Kriegsschehens zu bleiben.

Man glaubt hier in Berlin, daß dies die letzte Prüfung für den Balkan ist, da die Frage Griechenlands bereits gelöst ist. Es bedarf nur noch einiger Zeit für die Lösung dieses Brandes, der auch die übrigen Balkanvölker zu erfassen drohte.

Berlin, 21. März. Wie die offiziöse Zeitschrift »Dienst aus Deutschland« berichtet, ist der Friede, den Deutschland im Hinblick auf verschiedene ausländische Kombinationen hinsichtlich Jugoslawiens aufrecht erhielt, in erster Linie darauf berechnet gewesen, keinen Beweggrund für die Auffassung zu geben, daß Deutschland sich in irgendeiner Weise in die inneren Angelegenheiten Jugoslawiens oder in dessen Haltung einzumengen wünscht. Außerdem ist das deutsche Verhalten Jugoslawien gegenüber schon geklärt, da senkten hiebei ein Handelsschiff von et-

der Kontakt zwischen den deutschen und den jugoslawischen Staatsmännern in der letzten Zeit für beide Teile zufriedenstellende Ergebnisse lieierte. In Berlin werden daher alle — Kombinationen — vor allem jene aus englischen und amerikanischen Quellen — mit größter Ruhe und Kaltblütigkeit entgegengenommen.

Wie aus der Schreibweise der genannten deutschen Zeitschrift die hinsichtlich der Haltung der maßgeblichen deutschen Kreise immer sehr gut unterrichtet war, zu erkennen ist, besteht kein Grund für irgend eine Beunruhigung. Die ganze Erregung und Angst war demnach völlig unnotwendig.

Beograd, 21. März. Wie der Berliner Korrespondent der »Vreme« u. a. mitteilt, interessiert Ungarn vor allem

die Haltung Jugoslawiens gegenüber den Signatären des Dreimächtepaktes. In gut unterrichteten Kreisen ist man überzeugt, daß die nächste Zukunft die vollständige Klärung dieser Beziehungen bringen wird. In Ungarn erwartet man aufrichtig, daß das befreunte Jugoslawien in Hinkunft seine Beziehungen zu den benachbarten Großmächten positiv entwickeln werde. Es wird auch betont, daß die ungarisch-jugoslawische Freundschaft eines der konstruktiven Elemente der europäischen Politik darstelle. Die Bedeutung der ungarisch-jugoslawischen Zusammenarbeit werde erst in der Zukunft in vollem Maße zum Ausdruck gelangen. In Budapest — so berichtet der Korrespondent der »Vreme« — wird erklärt, daß eine engere Zusammenarbeit Südosteupas mit den be-

nachbarten Großmächten keineswegs eine Bedrohung der Unabhängigkeit und Souveränität dieser Staaten darstelle, sondern im Gegenteil: sie verleihe ihnen erst die Garantien. Eine derartige Zusammenarbeit bringe nur Vorteile, die man in den tangierten Staaten nicht übersehen könne.

Als besonders charakteristisch wird in Budapest die Tatsache betont, daß sich große überseeische Staaten auf alle Weise bemühen, diese Zusammenarbeit zu kompromittieren. Diese Mächte sind jedoch nach Auffassung der Budapester Kreise keinesfalls befähigt, die Freiheit und Souveränität der Südostvölker zu beschränken. Diesen Schutz und diese Garantie könne den Südostvölkern nur die vollständige und enge Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten bringen.

Bernichtende Luftkriegsergebnisse

Der Umfang der deutschen Luftangriffe auf London und andere Ziele in England / Englische Bomben auf Westdeutschland und Holland / Amerikanische Berichterstattung über den Luftkrieg im Westen

Berlin, 21. März. (Avala) DNB meldet: Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt:

»Unterseeboote versenkten aus einem gutgesicherten Geleitzug heraus 58.500 Brt. feindlichen Handelschiffsraumes. Darunter befand sich auch ein Mutterschiff für Walfischfänger von über 20.000 Brt. Weitere Handelschiffe mit insgesamt 21.000 Brt. wurden stark beschädigt.

Starke Kampfverbände der Luftwaffe führten in der vergangenen Nacht bei guter Sicht erfolgreiche Angriffe auf kriegswichtige Objekte der britischen Hauptstadt durch. Hierbei wurden vor allem Hafenanlagen und Docks mit Sprengbomben aller Kaliber und Brandbomben belegt. Die wellenförmigen Angriffe, die 6 Stunden dauerten, verursachten die größten Verwüstungen in den Royal-Victoria-Docks, den Royal-Albert-Docks, den King George V-Docks sowie an den Hafen-Anlagen an der Themse. Die großen Brände und Explosionen konnten bereits aus weiter Ferne beobachtet werden.

Bombenvolltreffer wurden auch an Fabrikanlagen nordöstlich der Themsemündung erzielt. Auf der Themse schwimmende Handelschiffe wurden in Brand geworfen. Aufklärungsflugzeuge griffen im Laufe des gestrigen Tages erfolgreich einen stark gesicherten Geleitzug an und versenkten hierbei ein Handelsschiff von et-

wa 7000 Brt. Zwei Schiffe mit insgesamt 10.000 Brt. wurden durch Bombentreffer stark beschädigt.

Bei einem Vorstoß deutscher Jäger gegen die Südküste Englands verlor der Feind in Luftkämpfen drei Flugzeuge des Typs »Spitfire«.

In Nordafrika schoß die deutsche Flak eine britische Kampfmaschine ab.

Der Feind flog in der Nacht auf den 20. März nur mit schwachen Kräften in Westdeutschland ein. Eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben verursachten lediglich Gebäudeschaden in einem Wohnviertel.

Die Verluste des Gegners im Laufe des gestrigen Tages betragen vier Flugzeuge. Die deutsche Luftwaffe hatte keine Verluste.

Berlin, 20. März. (Avala) Stefani berichtet: Kriegsberichter, die an der Aktion gegen London teilnahmen, erklären übereinstimmend, daß der in der vergangenen Nacht unternommene Angriff einer der heftigsten war, den die deutsche Luftwaffe bisher ausgeführt hat. Zwei große Gasometer und mehrere Rüstungsfabriken wurden gesprengt. Auch ein Schiff wurde getroffen. Neutralen Journalisten bestätigen, daß der durch dieses Bombardement London zugefügte Schaden bedeutend größer ist als der den Coventry erlitten hat.

London, 21. März. (Associated Press of America) In der Nacht zum 20. d. M. unternahm die deutsche Luftwaffe ihren zweiten großen Brandbombenangriff auf London. Der erste große Angriff dieser Art erfolgte am letzten Dezembersonntag des Vorjahrs. Der Angriff in der Nacht zum Donnerstag war viel schlimmer als der vorjährige. An diesem Angriff waren mehrere hundert Bomber beteiligt. Er begann abends und dauerte ununterbrochen mehrere Stunden. Erst nach Mitternacht verließen die deutschen Bomberwellen die britische Hauptstadt. Die deutschen Flugzeuge ließen einen Hagel von Brand- und Sprengbomben auf London herabprasseln. Nach englischen amtlichen Angaben wurden allein an Brandbomben mehrere Zehntausende abgeworfen. Den Brandbomben folgten Sprengbomben aller Kaliber, die die Zerstörungen nach den Bränden noch vermehrten. Im Londoner Gebiet brachen so zahlreiche Brände aus, daß die Feuerwehren nicht alle zugleich in Angriff nehmen konnten. Erst gestern vormittags konnten zahlreiche Brände unter Kontrolle gestellt werden.

Besonders schlimm wurden einige äußere Vorstädte mitgenommen, denen die

deutsche Luftoffensive bis jetzt einigermaßen Ruhe ließ. Da und dort wurden ganze Häuserblocks zerstört. Unter den Trümmern fand eine beträchtliche Anzahl der Bevölkerung den Tod. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Zahl der Menschenopfer viel größer sein wird, als nach den ersten Angaben in den gestrigen Morgenstunden zu urteilen war. Viele Menschen liegen noch unter den Trümmern und werden die Bergungsarbeiten fortgesetzt. Manche Straßen sind mit Häusertrümmern, Ziegeln und Glasscherben vollkommen verlegt.

Die Rahmen der Fenster und Türen liegen in den Straßen umher. An vielen Stellen haben die Sprengbomben die Stromkabel und Gasrohre zerissen, ebenso auch die Wasserleitung. Von den öffentlichen Gebäuden wurden u. a. auch vier Krankenhäuser, eine Schule usw. getroffen. Eine große Anzahl von Bomben fiel auf Industrieanlagen und Hafenanlagen, wo empfindlicher Schaden verursacht wurde. Der Angriff hat London derart betroffen, daß der Schaden zur Gänze unübersehbar ist. Auch die Zahl der Menschenopfer ist noch nicht festgestellt.

London, 21. März. (Reuters) Das Luftfahrtministerium gab gestern abends bekannt:

Die Bomber der britischen Luftwaffe unternahmen in der vergangenen Nacht einen heftigen Angriff auf Köln. Die Wetterlage war günstig, so daß die Ergebnisse des Angriffs klar zu erkennen waren. Die Hauptziele des Angriffs waren die Verkehrsanlagen und Industrieobjekte am Ostufer des Rheins. Mehrere Fabriken wurden direkt getroffen. Ein großer Bau wurde im Einsturzmoment gesichtet. Zwei andere Fabriken wurden durch Bomben in Brand gesteckt. Auch entlang der Bahnstrecke entstanden Brände. Die englischen Flugzeuge bombardierten neuerdings Benzintanks in Rotterdam. Erfolgreich wurden auch drei feindliche Luftangriffe in Holland durchgeführt.

Mysteriöse Explosionen in den Bostoner Schiffswerften

New York, 21. März. (Avala-DNB) In den Bostoner Schiffswerften entstanden aus bisher noch nicht geklärten Ursachen Explosionen, aus denen sich Großbrände entwickelten, die zahlreiche Werftanlagen vernichteten, so daß rund 6000 Arbeiter beschäftigungslos geworden sind. Der Umfang des Sachschadens konnte noch nicht festgestellt werden.

Gedanke der Antituberkulosen-Liga!



Unser Bild zeigt die Hafeneinfahrt von Kapstadt mit einer Sperrung aus Baumstämmen. Am Molenkopf sind Sandsackstellungen und ein Geschütz zu erkennen.

Die Kriegsoperationen in Afrika

Rege Tätigkeit der britischen Luftwaffe in Erythräa und in Tripolitanien / Die Italiener haben bei Cheren trotz ihrer Verluste zu mehreren Gegenangriffen ausgeholt

Kairo, 21. März. (Avala) Reuter berichtet: In einer Mitteilung des britischen Luftfahrtkommandos heißt es, die rege Tätigkeit der Royal Air Force gehe in ganz Eritrea weiter, besonders in den Gebieten von Cheren und Asmara. Die feindlichen Stellungen in der Umgebung von Cheren seien wiederholt mit Bomben über schüttet und mit M. G. Feuer angegriffen worden. Auf der Straße von Cheren nach Asmara seien motorisierte Transportkolonnen angegriffen worden. In Asmara seien das Telegraphenamt und Fiat-Werkstätten mit Bomben belegt worden. Gleichzeitig sei der Bahnhof bombardiert. In Dessie ist durch Bomben viel Schaden angerichtet worden. In Tripolitanien seien feindliche Flugplätze das Ziel von Angriffen gewesen. Im Hafen von Tripolis seien dort verankerte Schiffe bombardiert und zahlreiche Explosionen hervorgerufen ferner Hafenanlagen und Militärmagazine erheblich beschädigt worden. Alle britischen Flugzeuge seien unversehrt zurückgekehrt.

Irgendwo in Italien, 21. März.

(Avala) Stefani berichtet: Der 286. Bericht des Oberkommandos der italienischen Wehrmacht lautet:

In Nordafrika eröffnete unsere Artillerie vor Giarabub das Feuer gegen feindliche Streitkräfte, die sich unseren Stellungen zu nähern versuchten.

Unsere Luftwaffe bombardierte feindliche Luftstützpunkte bei Berka in Benghasi.

Formationen der deutschen Luftwaffe belegten verschiedene Stellungen und feindliche Anlagen mit Bomben.

In der Nacht auf den 19. März unternahm die feindliche Luftwaffe einen Angriff auf Tripolis, wobei einige Tote und Verwundete sowie einige Materialschäden zu verzeichnen waren. Ein feindliches Flugzeug wurde von der Flak in Brand geschossen und zum Absturz gebracht. Ein weiteres feindliches Flugzeug wurde von der deutschen Luftabwehr bei einem Angriff in der Gegend von Nufill abgeschossen. Der Pilot wurde gefangen genommen.

Über dem Ägäischen Meer stießen unsere Flugzeuge auf eine feindliche Jägerformation. Das Ergebnis war der Abschuss einer feindlichen Maschine des Typs »Hurricane«. Eines unserer Bombenflugzeuge wird vermisst.

In Ostafrika dauern die Kämpfe bei Cheren an. Trotz der Verluste und der intensiven feindlichen Lufttätigkeit unternahmen unsere Truppen an mehreren Punkten Gegenangriffe. Es zeichnete sich besonders unsere Luftwaffe aus, die die feindlichen Artilleriestellungen und motorisierte Truppenteile mit kleinen Bomben belegte und unter Maschinengewehrfeuer nahm.

Formationen unserer Bombenflieger erzielten Treffer auf einem feindlichen Luftstützpunkt in Agordat, wobei große Brände entstanden.

Ausser jenen feindlichen Flugzeugen deren Vernichtung im gestrigen Berichte des Oberkommandos der italienischen Wehrmacht genannt worden war, wurden weitere vier Feindflug-

zeuge abgeschossen. In der Zone von Djidjiga leisten unsere Truppen den feindlichen Bemühungen, den Durchlass bei Narde (nordöstlich von Djidjiga) zu erzwingen, heftigen Widerstand.

Addis Abeba, 21. März. (Avala) Ein Kriegsberichterstatter Stefani berichtet vom ostafrikanischen Kriegsschauplatz Einzelheiten über den Helden Tod des Generals Lorenzini.

Am 17. März übernahm General Lorenzini den Oberbefehl über einen besonders wichtigen Abschnitt. Während eines heftigen Angriffs des Feindes die Italiener zum Stehen bringen konnten, wurde der General in dem Augenblick als er Befehle ausgab, von einer Granate getötet. Die von General Lorenzini geführte Brigade warf sich, als die Soldaten von dem Tode des Kommandanten erfuhren, mit grossem Ungestüm auf den Feind. Der gefallene General wurde mit allen Ehren beigesetzt.

Vor der Friedensbotschaft des Papstes

DIE BOTSCHAFT SOLL ZU OSTERN ERFOLGEN, WENN DIE UMSTÄNDE ES ERLAUBEN WERDEN — DER BEVORSTEHENDEN AUDIENZ DES JAPANISCHEN AUSSENMINISTERS MATSUOKA BEI PAPST PIUS XII. WIRD GROSSE BEDEUTUNG BEIGEMESSEN

Lyon, 21. März. (Havas.) Nach Mel dungen aus vatikanischen Kreisen wird Papst Pius XII. zu Ostern eine wichtige Rede halten. Im Vatikan verfolgt man aufmerksam die weitere Entwicklung der internationalen Lage. Sollten es die Umstände erlauben, so wird der Heilige Vater bei dieser Gelegenheit auch eine Friedensbotschaft ergehen lassen. In vatikanischen Kreisen wird hervorgehoben, es sei einstweilen nicht möglich, die Entwicklung der internationalen Lage abzusehen, da beide kriegsführende Parteien den festen Willen bekunden, bis zum endgültigen Sieg zu kämpfen. Trotzdem wird im Vatikan eine vertrauliche Haltung eingenommen.

Es bestätigt sich die Meldung, daß der japanische Außenminister Matsuoka an

läßlich seines Verweilens in Röm auch vom Papst in Audienz empfangen wird. Der hl. Vater wird auch diese Gelegenheit nicht unbenutzt lassen und für den Friedensschluß plädieren. Nach seiner geographischen Lage — so wird hervorgehoben — spielt Japan im Dreierpakt und im Gleichgewicht der Kräfte zwischen den kriegsführenden Parteien eine wichtige Rolle und genießt Sympathien in beiden Lagern. Die Beziehungen zwischen Japan und dem hl. Stuhl sind sehr gut, insbesondere seit der Anerkennung der Mandschurei seitens des Papstes. Man glaubt daher, daß es sehr leicht möglich sei, daß der Papst Japan für seine Friedensarbeit gewinnen werde, aber auch alle anderen, die sich dem Friedenswerk anzuschließen wünschen.

Das Luftfottenverhältnis zwischen Deutschland und Großbritannien

BERLIN ERKLÄRT OFFIZIELL, DASS DAS VERHÄLTNIS DER LUFTFLOTENSTARKE WIE 15:1 ZUGUNSTEN DEUTSCHLANDS STEHE.

Berlin, 21. März. (Avala-DNB). Wie das Deutsche Nachrichtenbüro von fachmännischer Seite erfährt, läßt sich das Luftfottenverhältnis zwischen Deutschland und England in Zahlen mit 15:1 zum Ausdruck bringen. Auch dies sei kein allzu hohes Verhältnis mit Rücksicht auf den jetzigen Stand des Luftkrieges und mit Rücksicht auf die großen deutschen Luftangriffe auf England in der letzten Zeit.

Das Verhältnis der abgeworfenen Bombe last ist für die britische Royal Air Force noch ungünstiger. In diesem Zusammenhang wird in Berlin betont, daß auf diese Weise die rauhe Wirklichkeit der qualitativen und quantitativen Übermacht der deutschen Luftwaffe hervorgeht, was selbst der englische Luftfahrtminister Sinclair kürzlich in seiner Unterhausrede erklären mußte.

Aufklärung einer Sabotageaffäre in Bulgarien

Sofia, 21. März. (Avala.) DNB meldet: Im Zusammenhang mit der Mitteilung der Polizeidirektion in Sofia über die Auflösung eines englischen Spionagesetzes erfährt man folgende Einzelheiten. In der Nähe des Sofioter Wasserwerkes bei Bojana, wurden am 23. Februar groß Mengen von Explosivstoffen, Brandbomben, Zündschnüren sowie Ampullen mit Explosivstoffen außerordentlich starker Wirkung aufgefunden. Die Untersuchung die von Sachverständigen der Sofioter Polizei geführt wurde, ergab, daß die aufgefunden Explosivstoffe fremder Herkunft sind und, wie dies übrigens in Ru-

mäni, in Holland und in Norwegen der Fall war, zu Sabotageakten bestimmt waren. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

In der gleichen Mitteilung heißt es weiter, daß auch der Sitz einer illegalen ausländischen Propagandaorganisation aufgedeckt worden sei und mehrere Personen festgenommen worden seien. Diese hätten als Söldlinge illegale Literatur Broschüren, Flugblätter, usw., was alles von einem ausländischen Propaganda Dienst herührte, verbreitet. Diese illegalen Schriften seien namentlich im Bereich der Stadt Burgos verbreitet worden. Die festgenommenen Personen hatten ein volles Geständnis sich mit illegaler Propaganda befaßt zu haben, abgelegt.

Amerika verfügt über drei Viertel der Goldvorräte der Welt

Washington, 21. März. (Reuter) In den Tresors des amerikanischen Finanzministeriums für Finanzen im Fort Knox (Kentucky) liegen augenblicklich Goldbarren im Werte von 14 Milliarden 579 Millionen 591.000 Dollar. Es ist dies beinahe die Hälfte des Goldes der Welt. Die Tresors sind derart fest, daß sie von keiner Bombe durchschlagen werden können. Die Mitteilung über die Goldbestände gab das Staatssekretariat für Finanzen anlässlich des Transportes von weiteren Goldbarren im Werte von 9 Milliarden 55 Millionen 884.000 Dollar. Mit dem Transport des Goldes begann man

im Juli des Vorjahrs. Das Gold wiegt rund 9000 Tonnen. Das Gold wurde in 45 besonderen Lastkraftwagen befördert, die von Inspektoren und Agenten des Geheimdienstes sowie von Einheiten des amerikanischen Heeres begleitet wurden. Die Beförderung des Goldes wurde in grösster Stille vollzogen. Allein die Transportkosten stellten sich auf 1.600.000 Dollar. Der Rest der Goldreserven des amerikanischen Finanzamtes ist in Newyork, Philadelphia und San Francisco verteilt. Das amerikanische Finanzministerium verfügt jetzt demnach über drei Viertel aller Goldbestände der Welt.

Rom: Isolierung und Blockade beider Kontinente Europa und Amerika

INTERESSANTE FESTSTELLUNGEN DER RÖMISCHEN »TRIBUNA«

Rom, 21. März. (Avala-DNB) Die Römische »Tribuna« schreibt, der Krieg zwischen Amerika und Europa werde zur gegenseitigen Isolierung und Blockade der beiden Kontinente führen. Eine Invasion in Europa von Seiten der USA sei ebenso utopisch wie eine Invasion der Achsenmächte in USA. Die Achsenmächte — so heißt es weiter — haben heute die kontinentale Einheit Europas

geschaffen, die militärisch aufrecht erhalten wird, da sie die englische Flotte aus dem Mittelmeer, aus ihrem Aktionsgebiet und Lebensraum verdrängen werden. Die Mächte außerhalb der Achse könnten dann ihre Wirtschaft bis zur Unabhängigkeit organisieren. In diesem Falle würde der interkontinentale Krieg u. die gegenseitige Blockade bis zum Äußersten fortgesetzt werden.

Die wirtschaftliche Lage Deutschlands

(Von unserem Fa. Mitarbeiter)

Berlin, März. Es ist eine auffällige Tatsache, daß über die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in der Weltöffentlichkeit kaum noch gesprochen wird, obgleich gerade dieses Gebiet in der Zeit nach 1933 eingehend behandelt worden ist. Mit jedem Monat, in dem der Wirtschaftsablauf im Reich keine Störungen aufwies, wurden die Verdächtigungen weniger. Im Ernährungssektor ist alles in Ordnung. Die deutsche Bevölkerung hat sich an die Kontingentierung bestimmter Waren gewöhnt. Das war umso mehr der Fall, als an allen Stellen und selbst in den kleinsten Orten des zugesagten Mindestmengen zu jedem Zeitpunkt den Konsumenten zur Verfügung gestanden haben. Allerdings hat die durch die Besetzung Norwegens entscheidend gestiegene Versorgung mit Fischen, die durch die Be-

setzung von Holland und durch einen Plan zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Italien verbesserte Versorgung mit Gemüse eine Bereicherung des deutschen Speisezettels gebracht. Fische, Gemüse, Obst, Früchte, Kartoffeln und viele andere Nahrungsmittel sind bekanntlich der Bewirtschaftung nicht unterworfen. In dem jetzt zu Ende gehenden Winter war auch in den Großstädten die Bereitstellung dieser freien Waren besser als im Jahr zuvor, wo die strenge Kälte die Transporte an die letzten Verbraucher erschwert hat. Die zu Kriegsbeginn an manchen Orten gelegentlich auftretenden »Schlangen« der Einkäufer, die morgens auf die Öffnung der Geschäfte warteten, sind verschwunden.

Auf dem Gebiete der Rohstoffversorgung klappt es besser, als zweifellos zahlreiche deutsche Wirtschaftler bei Kriegsausbruch erwartet hatten. Die Grundstoffe Eisen und Kohle stehen in Mengen zur Verfügung, die die Belieferung des europäischen Kontinents mit großen Quantitäten ermöglichen. Von grundsätz-

licher Bedeutung ist, daß im Jahre 1940 zahlreiche Fabriken des Vierjahresplanes in Betrieb genommen werden konnten, die seit 1936 in Bau waren. Neuartige Rohstoffe sind dadurch in den Verkehr gelangt und oftmais an die Stelle der »klassischen« Werkstoffe getreten. Die Lagervorräte in Buntmetallen scheinen beträchtlich zu sein. Jedenfalls ist bisher die kriegswichtige Versorgung mit ihnen an allen Punkten gewährleistet gewesen. Allerdings mögen die Einfuhren aus europäischen Ländern hierbei eine gewisse Rolle gespielt haben. Es ist eine Tatsache, daß auch mit Produkten, die in Europa nicht erzeugt werden, die Kriegs- und Exportindustrie bisher gut versorgt worden ist.

Die Industrieerzeugung schließlich liegt durch die deutschen Exportmöglichkeiten offen zutage. Allerdings wäre hier einzutragen, daß selbst in der Zeit des Weltkrieges die deutsche Industrie sich zu grossen Leistungen hat aufschwingen können. Es ist nur natürlich, wenn das jetzt unter der straffen staatlichen Lenkung und der besseren Versorgung mit Rohstoffen in einem grösseren Ausmaß der Fall ist.

Über die deutsche Wirtschaftslage kann zusammenfassend gesagt werden, daß von einer Wirksamkeit der Blockade Englands bisher nichts zu spüren gewesen ist und nach der besten Überzeugung der breiten Öffentlichkeit auch in Zukunft nicht zu spüren sein wird.



Nahkampfwaffen der deutschen Infanterie: Maschinenpistole im Hüftanschlag

Der Film »Sieg im Westen« läuft in allen großen Moskauer Kinos.

Moskau, 21. März. (Avala-Stefani). Gestern wurde in allen großen Kinos der Sowjetstadt der deutsche Dokumentarfilm »Sieg im Westen« zur Aufführung gebracht.

Das jüngste Ehepaar in Jugoslawien dürfte wohl in Zavidović in Bosnien leben. Der Ehemann zählt erst 13 Jahre und besuchte noch vor kurzem die Schule. Die Gattin Huso Salkić, Ramiz Bajrić, ist ein Jahr jünger und zählt demnach erst 12 Jahre. Beide sind noch halbe Kinder, immerhin schlossen sie eine Ehe. Man sagt, Huso sei jetzt ernst geworden und werde, wenn nicht alle Anzeichen noch ein guter Hausvater werden.

Im Schlaf erblindet

Križevci, 21. März. Seit einigen Monaten weilt die 19jährige Vera Pešek aus der Umgebung von Prag in Križevci bei ihren Verwandten, dem Industriellen Hežman. Das Mädchen, das sonst immer heiter und lebenslustig war, klagte schon vor einigen Tagen, sie hätte unerträgliche Kopfschmerzen. Dienstag legte sich das Mädchen nieder, um durch einige Stunden Schlaf ein Nachlassen der Kopfschmerzen zu erreichen. Als sie erwachte, war alles schwarz um sie. Das Mädchen hatte während des Schlafes das Augenlicht verloren. Es wurde unverzüglich nach Zagreb gebracht, um in der dortigen Klinik behandelt zu werden. Der Fall hat in der Öffentlichkeit begreiflicherweise Aufsehen erregt.

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Freitag, den 21. März

Selenes Konzertereignis in Maribor

VOR DEM ERSTEN MARIBORER KONZERT DES GRÖSSEN KROATISCHEN SÄNGERCHORES

Wie bereits berichtet, wird sich in dem morgen, Samstag, den 22. d. stattfindenden Konzert im Sokol-Saal der größte Zagreber Gesangschor »Kolo« mit nahezu 100 Sängern und Sängerinnen unter der Chorleitung des berühmten Operndirigenten und Tondichters Boris Papandopulo vorstellen. Das Konzert ist in zwei Teile gefeilt: In einen geistlichen und einen weltlichen. Den Auftakt des geistlichen Teiles bildet der Klassiker der russischen kirchlichen Vokalmusik D. Bortjanski, der in der Vortragsfolge mit seinem »Dritten Konzert« vertreten ist. Es folgt eine fünfstimmige Motette von Lukačić und ein Psalm des jungen kroatischen Komponisten Cipra. Eine Komposition in fünfstimmigem Stil ist ein weiterer Psalm von Ivšić. Den Abschluß des geistlichen Teiles des Konzertes bildet eine Komposition von Boris Papandopulo.

Den weltlichen Teil des Konzertes leitet Ivan Brktnović mit seiner interessanten Komposition »Hochzeit in Knavlje« ein. Die meisterliche Komposition

ist in vier Sätzen geschrieben. Von Josip Stolcer stammt eine Paraphrase des Volksliedes, die an den Chor nicht geringe Anforderungen stellt. Diesen Teil des Konzertes bilden ferner kleinere Tondichtungen der zeitgenössischen jugoslawischen Chormusik von Papandopulo und Matz.

Chormeister Boris Papandopulo ein gebürtiger Zagreber, vollendete seine musikalischen Studien in Wien. 1929 wurde er mit der Chorleitung des »Kolo«-Chores betraut. Papandopulo ist außerdem ständiger Dirigent der Zagreber Oper. Seine zahlreichen Kompositionen sind auch im Ausland zur Aufführung gebracht worden. Er schrieb zahlreiche Kammer- und Vokalmusikwerke, die Oper »Amfitrion«, während seine »Sinfonietta« sowohl in Italien als auch in Deutschland von großen Symphonieorchestern zur Aufführung gebracht wurden. Neben Gotovac, Baranović u. Lhotka gilt Papandopulo als einer der führenden kroatischen Tondichter.

Viel tat er für die Instandhaltung der Wallfahrtskirche am Gipfel der »Ursula gora«, deren Besucher bei ihm stets gastfreundliche Aufnahme fanden. Friede sei-ner Asche!

m. Der Zahnärzteverein für das Draubanat hält Samstag, den 22. d. um 20 Uhr in der Restauration Slamič in Ljubljana seine Jahrestagung ab.

m. In Ljubljana sind die Lehrerin Maria Thuma, der Kaufmann Bogomil Bogovac und die Schulverwalterswitwe Lina Pin gestorben. Friede ihrer Asche!

m. Aus dem Männergesangverein. Die heutige Probe entfällt.

m. Der Jugoslawische Kynologenverband hält Sonntag, den 23. d. in Ljubljana seine Jahreshauptversammlung ab.

m. Mitteilung des städtischen Apprisionierungsamtes. Jene Inhaber von Lebensmittelkarten, die nicht direkt beim Kaufmann einkaufen, sondern in Gasthäusern oder privat verpflegt werden, sind verpflichtet, dass ihre Karten vermittelns des Kostgebers von demjenigen Kaufmann abgestempelt werden, bei dem der Kostgeber seine Einkäufe tätigt. Parteien, die kein Mehl, sondern Brot kaufen, legen ihre Karten dem Kaufmann zur Abstempelung vor, bei dem sie die übrigen Lebensmittel kaufen.

m. Das Bergheim »Kocbekov dom« auf der Korošica wird ab Samstag, den 29. d. wieder ständig bewirtschaftet sein. Der Schnee ist so reichlich aufgelagert, dass man wird bis Mitte Mai den Skisport frönen können.

m. Der Verein der bildenden Künstler Sloweniens in Ljubljana hält Samstag, den 5. April um 16 Uhr im Vereinszimmer in der Wolfsova ulica 10/II seine Jahrestagung ab.

m. Gefunden wurde gestern an der Straßenkreuzung Jurčičeva — Gospaska ulica eine Geldtasche mit einem Barbetrag von 190 Dinar. Der Verlustträger soll sich bei der Polizei melden.

m. Diebstahl. Der Hausgehilfin L. J. kam aus der Kredenzlade ein Barbetrag von 250 Dinar abhanden. Dem Fabriksarbeiter Anton Šrol aus Tezno wurde ein Fahrrad, Marke »Barania«, gestohlen.

* Allen Bierfreunden noch ein wenig Geduld! Das neue dunkle Union-Bier wird in kürzester Zeit gut abgelagert und abfüllbereit sein. Es kommt Samstag, den 29. März d. J. zum Ausschank. 1446

m. Wetterbericht vom 21. März, 9 Uhr: Temperatur +2.4 Grad, Luftfeuchtigkeit 95%, Luftdruck 741.2 mm, Südwind. Gestrige Maximaltemperatur +10, heutige Minimaltemperatur -4 Grad.

m. Spende. Für den armen Kriegsinvaliden spendete „Ungenannt“ 20 Dinar. Herzlichen Dank!

* Hornhaut und Hühneraugen entfernt schmerzlos »Batac Maribor. 19

Ein Bild des Hafens von Glasgow



Glasgow, das kürzlich schwere Luftangriffe erlebte, ist mit rund 1,088.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Großbritanniens. Die Stadt ist ein wichtiges Zentrum der Eisenindustrie des Schiffbaues, der Textilindustrie und hat chemische, Glaspapier-, Steinzeug-, Zucker- und Tabakfabriken und Whisky-Brennereien.

p. Der Hausbesitzerverein in Ptuj hielt dieser Tage seine Jahreshauptversammlung ab, in der auch der Verbandsobmann Frelih aus Ljubljana einen umfassenden Bericht vorlegte. Bei den Wahlen wurde die bisherige Vorstandsleitung mit Obmann Rechtsanwalt Dr. Sluga an der Spitze in ihrer Funktion weiterhin bestätigt.

p. Viehmarkt. Auf den Rindermarkt am 18. d. wurden aufgetrieben 89 Ochsen, 280 Kühe, 9 Stiere, 28 Jungochsen, 69 Kalbinnen, 3 Kälber, 103 Pferde und 21 Fohlen, zusammen 612 Stück, von denen 274 verkauft wurden. Preise: Ochsen 8—10.5, Kühe 7—10, Stiere 8—11, Jungochsen 8—9.50, Kalbinnen 8—11.50, Kälber 9 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht, Fohlen 1200—4000 und Pferde 1500—

Aus Ptuj

8000 Dinar pro Stück. Auf den tagsdarauf stattgefundenen Schweinemarkt belief sich die Zufuhr auf 138 Schweine, wo von 52 Stück verkauft wurden. Jungschweine kosteten 220—300 Dinar pro Stück, Fleischschweine 14—16, Mastschweine 16.75 und Zuchtschweine 12—14 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht.

p Die „Posojilnica“ in Ptuj wählte in ihrer letzten Jahrestagung an Stelle des krankheitshalber zurückgetretenen Direktor Dr. Komljanec den Grosskaufmann und Realitätenbesitzer Franz Lenart zum Vorsitzenden. Sein Stellvertreter ist Rechtsanwalt Dr. Fermevc. Zum Direktor der Anstalt wurde Dr. Milan Zupančič ernannt.

p Einbruchsdiebstahl. In Mestni vrh verübte ein noch unbekannter Täter einen Einbruch in das Haus des Besitzers I. Plohl und liess verschiedene Bekleidungsgegenstände sowie das Essbesteck mit sich gehen.

Aus Celje

c. Evangelische Kirchengemeinde. Sonntag, den 23. März, findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche statt. Der Kindergottesdienst wird um 9 Uhr im Gemeindesaal des Pfarrhauses abgehalten werden.

c. Sannregulierung. Die Regulierung der Sann im zweiten Teil des 5. Abschnittes (vom Grenadiersteg bis zur zweiten Eisenbahnbrücke) schreitet vorwärts. Gegenwärtig wird beim Grenadiersteg gearbeitet. Heuer sollte auch noch der sechste Abschnitt (zwischen den beiden Eisenbahnbrücken) unter dem Schlossberg-Knie in Angriff genommen werden.

c. Jahresversammlung. Die Vereinigung der Chauffeure in Celje hält Sonntag, den 23. März, im Gasthaus Branibor ihre Jahres-Hauptversammlung ab. Beginn um 9 Uhr vormittags.

c. Personennachricht. Zum Stellvertreter des Bezirkshauptmanns in Laško wurde Herr Dr. Paul Schwab, ein Sohn des verewigten Komponisten und Arztes Dr. Anton Schwab aus Celje, ernannt.

c. Kino Union. Heute, Freitag, zum letztenmal »Die drei Codonas«, ein deutscher Artistenfilm, in dessen Mittelpunkt die Künste der unsterblichen Codonas stehen, jener »Könige der Lüfte, die unerreichte Weltklasse waren. Ihr Fliegen durch die Zirkuskuppel mit dreifachem Salto ist nichts für schwache Nerven. In den Hauptrollen René Deltgen, Lena Norman und Ernst von Klipstein.

Kultur-Chronik

Zubruch der deutschen Kunstaustellung

(Von unserem Fa-Mitarbeiter)

München, 17. März. Die zweite während des Krieges veranstaltete Reichsschau der Bildenden Künste in München, die ausschließlich Malerei, Graphik und Plastik lehrender deutscher Künstler zeigte, hat dieser Tage nach einer Ausstellungsdauer von 31 Wochen ihre Pforten geschlossen und durch diese lange Dauer allein schon bewiesen, daß Deutschland nicht gewillt ist, sein kulturelles Leben während des Krieges einschlafen zu lassen. Die Besucherzahl von über 603.000, die um 180.000 höher war als die Besucherzahl der ersten dieser Kriegsausstellungen, rechtfertigte durchaus diese lange Dauer der Ausstellung, wie sie zugleich der beste Beweis für die Anteilnahme ist, die alle Schichten des Volkes der deutschen Kunst entgebringen.

Auch die Zahl der ausgestellten Werke war mit 1397 um 70 Werke höher als im Frühjahr, während die Zahl der ausstellenden Künstler 900 betrug (gegenüber 857 im Vorjahr). Geradezu verblüffend aber ist die Zahl der verkauften Werke. Es wurden nämlich insgesamt 1003 Arbeiten verkauft, das sind nahezu zwei Drittel ausgestellten Werke. Der Gesamterlös betrug, ein ungemein günstiges Ergebnis, 1.000.000 RM, das sind rund 100.000 RM mehr als im Vorjahr, alles

Neue Abgaben in Ptuj

Der Stadtrat von Ptuj hielt dieser Tage eine Vollsitzung ab, in der der Voranschlag der Stadtgemeinde für das neue Finanzjahr, das nur neun Monate vorsteht, verabschiedet wurde. Eingangs hielt Bürgermeister Dr. Remec dem vor einigen Monaten verstorbene Ehrenbürger der Stadt Ptuj Johann Steudte, der fast ein halbes Jahrhundert dem Stadtrat angehört und längere Zeit die Vizebürgermeisterstelle bekleidet hatte, einen tiefempfundenen Nachruf, den das Haus stehend anhörte. Nach Erledigung der Formalitäten wurde in die Beratung des Voranschlags eingegangen.

Der Haushaltplan der Stadtgemeinde Ptuj sieht Ausgaben in der Höhe von 3.024.860 Dinar und ebensoviel Einnahmen vor. Angeschlossen sind auch die Voranschläge des Armenfonds, des Luftschatzfonds, des Fonds für körperliche Erziehung, des Regulationsfonds, des städtischen Fremdenverkehrsamtes; des Veterinärfonds und der Stadtbetriebe. Im Vergleich mit dem laufenden Voranschlag, auf neun Monate umgerechnet, ist der neue Haushaltplan, der derzeitigen internationalen Lage Rechnung tragend, um 597.785 Dinar höher als der laufende. Der Fehlbetrag beläuft sich auf 2.053.780 Din, der durch verstärkte Einnahmen gedeckt werden muß.

Die Einnahmen mußten bedeutend erhöht werden, so vor allem die Steuerzuschläge, die Taxen, die Stand-, Markt-, Wäge-, Einfuhr- und Eichgebühren, die Verbrauchssteuer auf Wein um 25 und auf Bier um 50 Para pro Liter, auf das eingeführte Frischfleisch um 30 Para und auf Selchfleisch um 2 bis 3 Dinar pro Kilogramm. Neu ist die Verbrauchssteuer auf Obstwein in der Höhe von 25 Para pro Liter. Die Zuschläge zu den direkten Steuern werden um 5% erhöht. Sollten die Aufsichtsbehörden einige Verbrauchssteuern

oder andere Abgaben nicht bewilligen, so werden die Steuerzuschläge entsprechend weiterhin hinaufgesetzt werden müssen, um das Auslangen zu finden.

Nach einer erschöpfenden Aussprache, in die zahlreiche Redner eingriffen, wurde der Voranschlag angenommen. Der Stadtrat sprach die Erwartung aus, daß die Banatsverwaltung aus dem Banats-Notstandsamt, dem Ptuj jährlich rund 80.000 Dinar beisteuert, heuer jedoch davon nur 5000 Dinar für öffentliche Arbeiten erhalten hat, größere Beträge für die Durchführung dringender Arbeiten anweisen wird. Der Sicherheitsdienst muß modernisiert werden, weshalb es an der Zeit wäre, daß auch Ptuj eine besondere Polizeiabteilung erhält wie Maribor und Celje. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden einige Reglements etwas umgeändert, soweit es sich um die Sicherstellung der Einnahmen handelt.

Die Gemeinde ist bereit, der Antituberkulosenliga zur Errichtung eines eigenen Ambulatoriums in Ptuj am Adelsberger Grund eine Parzelle von rund 1800 Quadratmeter unentgeltlich abzutreten, jedoch erst dann, wenn die Bauarbeiten aufgenommen werden. In den Verwaltungsausschuß der Stadtsparkasse werden Primararzt Dr. Kühar, Kaufmann Alois Zorčič und Zahnarzt Dr. Brenčič kooperiert, in den Aufsichtsausschuß hingegen Kaufmann Boris Bačnar. Verschiedenen Institutionen wurden nicht unansehnliche Unterstützungen bewilligt. Die Stadtgemeinde kauft vom Bäckermeister Josef Ramšak in der Ljutomerska cesta dessen Haus im Werte von 170.000 Dinar. Es wurde ein besonderes Arrangement hinsichtlich der Abzahlung getroffen. Die Gemeinde übernimmt die Bürgschaft für einen eventuellen Abgang in der Gebarung der Expositur des Fremdenverkehrsverbandes in Ptuj.

Der Kampf gegen die Pornographie in Zagreb

Zagreb, 21. März. Die Polizeidirektion in Zagreb erließ folgende Mitteilung: »Auf dem Zagreber »Büchermarkt« erschienen in der letzten Zeit pornographische Aufsätze mit Bildern und Karikaturen niedrigster Art. Diejenigen, die sich damit befaßten, haben den Beweis erbracht, daß ihnen das elementarste Empfinden der Verantwortlichkeit für die geistige und physische Gesundheit unserer Jugend fehlt, ebenso auch die Verantwortung gegenüber der Einrichtung der Familie, auf deren einzigen soliden ethischen Grundlagen allein die glückliche Zukunft eines jeden Volkes beruht. Der Polizei ist es vorderhand gelungen, diese »Literatur« in der hiesigen Buchhandlung »Sokols« zu

beschlagnahmen und zwei Druckereien »Privreda« und »Gašparović« aufzufinden zu machen, aus denen dieses moralische Gift floß.

Im Laufe der Untersuchung wurden nachstehende Personen, die mit dieser volksfeindlichen Angelegenheit in Zusammenhang stehen, verhaftet: Ing. Smiljan Sokol, Juraj Boranić, Eigentümer der »Privredna Tiskarna«, Branko Drapčilski, Dagutin Gašparović, Druckereibesitzer, u. Zvonimir Lenard, Maler und Graphiker. Diese Personen wurden bereits mit Polizeistrafen belegt und werden nach beendeten Formalitäten dem zuständigen Gericht überstellt werden.«

dies ein Beweis dafür, daß der vom Führer eingeschlagene Weg sich als richtig erwiesen hat und daß die Ausstellung als ein weiterer Markstein auf diesem weiter zuverfolgenden Wege angesehen werden muß. Interessant ist auch die regionale Verteilung der Künstler. Norddeutsche einschließlich der Berliner Werke stehen mit 200 erst an zweiter Stelle, während 415 der ausgestellten Werke aus Süddeutschland kamen, 98 aus Mitteldeutschland und 95 aus Westdeutschland und dem Rheinland. Allerdings bezieht sich das nur auf die Wohnsitze der Künstler, nicht aber auf ihre Abstammung.

Am Schluß der Ausstellung gab Direktor Kolb vom Hause der deutschen Kunst eine kurze Vorschau auf die nächste Ausstellung, die schon im Juli dieses Jahres eröffnet werden soll. Auch sie wird wiederum eine Reichsschau lebender deutscher Künstler auf dem Gebiet von Malerei, Graphik und Plastik bieten, deren Durchführung angesichts der Einberufung von Künstlern zum Heeresdienst mancherlei Schwierigkeiten verursacht, die aber auch durch Entgegenkommen der Militärbehörden stets überwunden werden können. Diese bewilligten sowohl Freistellungen vom Wehr-

machtsdienst für Künstler, die sich auf den Ausstellungen besonders ausgezeichnet haben, wie auch längere Arbeitsurlaube. Ein gleichfalls neues und fruchtbare Element ist der persönliche Kontakt, den die Leitung des Hauses der Deutschen Kunst mit den Künstlern aufgenommen hat und ständig aufrechterhält bzw. erweitert.

b. Naš rod. Eine köstlich illustrierte, lebensbejahende Zeitschrift für die Volkschuljugend. Unterhaltende und belehrende Lektüre und eine lustige Rätselcke. Verlag Mladinska Matica, Ljubljana.

b. Jugoslavenski tekstilni vjesnik. Die letzte Nummer der vorliegenden Zeitschrift bietet jedem Textiltechniker eine große Auswahl fachlicher Artikel aus allen einschlägigen Wissenschaften, außerdem Markt- und Warenberichte, Kurzberichte und praktische Winke. Verlag in Zagreb, Bogovićeva ulica 9. Im Jahresbezug Din 480.—

b. Die Woche. Bilder zum Zeitgeschehen, Kriegsberichte, eine politische Wochenschau, Kurzgeschichten, ein spannender Roman, Humor- und Rätselcke. Verlag Scherl, Berlin.

Mariborer Theater

Freitag, 21. März: Geschlossen.

Samstag, 22. März um 20 Uhr: »Habakuk, Ermäßigte Preise.

Sonntag, 23. März um 15 Uhr: »Die Amazonen der Zarina, Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: »Ohne den Dritten, Gastspiel Nučič-Podgorska, Ab. B.

Montag, 24. März um 20 Uhr: »Ohne den Dritten, Gastspiel Nučič-Podgorska, Ab. C.

Golfsuniversität

Freitag, 21. März: Dr. J. Rus (Ljubljana) spricht über den Triglav. Skioptische Bilder.

Montag, 24. März um 20 Uhr: Dr. Željko Jirošek aus Zagreb spricht über »Die illusionistische Barockmalerei Italiens«.

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Der größte Lachschlager der Saison »7 Jahre Peche« mit Hans Moser, Theo Lingen, Ida Wüst, Oskar Sima, W. A. Retty in den Hauptrollen. Die lustige Geschichte eines Mannes, der sich einbildet, wegen eines zerbrochenen Spiegels 7 Jahre vom Pech verfolgt zu sein. Ein Film von ununterbrochener grotesker Situationen und Humor, wie noch in keinem Film zuvor. Hans Moser diesmal als weinfroher Tierarzt und Löwenbändiger, Theo Lingen als Diener, der viel Verwirrung stiftet. Wer da nicht lacht, dem kann nicht mehr geholfen werden!

Burg-Tonkino. Der herrliche Großfilm »Bal paré« mit Paul Hartmann, Ilse Werner und Hannes Stelzer. Spielleitung Karl Ritter. Im Faschingstrubel in Alt-München, auf dem »Bal paré«, zwischen Opernhaus und »Simplizissimus« spielt das Schicksal Schabernack und läßt Vater und Sohn um eine kleine Göttin zittern — die Maxi vom Ballett. Paul Hartmann ist, straff, männlich und herzlich, der Herr Papa, der ungestüm Junior der sympathische Hannes Stelzer, und »die Maxi« wird von Ilse Werner mit allem Zauber ihrer anmutsvollen Mädchenhaftigkeit verkörpert. Wegen des Massenandrangs mögen die Karten im Vorverkauf gelöst werden.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Freitag »Zirkus der Brüder Marx« ist nicht nur das größte Unternehmen dieser Art, sondern auch das unterhaltendste der Welt. Treten Sie ein unter das Riesenzelte und schauen Sie sich die glänzende Clown-Nummer der berühmten Brüder Ritz an. Sie werden sich glänzend unterhalten, Sie werden über die großartigsten Einfälle staunen und Sie werden vom Herzen lachen! — Unser nächstes Programm: »Die Sündenbrigade«.

Tonkino Pobrežje. Am 22. und 23. März »Küste im Nebel«.

ApothekenNachtdienst

Bis 21. März versieht die Stadtapotheke (Mr. Ph. Minarrik) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85, und die St. Rochus-Apotheke (Mr. Ph. Rems) an der Ecke Aleksandrova-Meljska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

Das Wetter

Wettervorhersage für Samstag:

Vorwiegend bewölkt und kühl. Niederschläge zu erwarten.

Aus aller Welt

Amiens wird aufgebaut

Paris, 21. März. (Avala-DNB) Der Plan für den Wiederaufbau der Stadt Amiens, in der von 30.000 Häusern 13.000 vollständig zerstört und 8000 schwer beschädigt worden waren, ist vollkommen fertiggestellt. Es sollen vollkommen neue Stadtviertel, eine neue Universität, Parkanlagen usw. aufgebaut werden. Die Wiederaufbaukosten sind auf 2 Milliarden Franken berechnet. Der Wiederaufbau wird vier Jahre dauern.

Sport

Beginn der Ballspiele

SONNTAG ERÖFFNUNG DER FUSSBALLSAISON

Am kommenden Sonntag wird die Fußballsaison 1941 eröffnet. Am Programm steht gleich eine offizielle Konkurrenz des Slowenischen Fußballverbandes, der einen Pokalwettbewerb zum Auftakt der Meisterschaft ausgeschrieben hat. Die erste Spielrunde, die am 23. d. in Szene geht, bringt als örtliche Veranstaltung ein Treffen zwischen »Rapide« und »Slavija« das um 15 Uhr im »Železničar«-Stadion vor sich geht. In Ptuj spielen »Drava« und »Ptuj«, in Murska Sobota »Mura«

und »Lendava« und in Guštanj »Slovenia« — »Slovenijade«. Die Sieger der sonntägigen Runde steigen in die nächste auf, deren Termin noch bestimmt werden wird.

Außer den obigen Spielen treffen in der ersten Runde noch aufeinander »Celje« — »Athletik« in Celje, »Kamnik« — »Disko« in Kamnik, »Brežice« — »Hrastnik« in Brežice, »Jadrana« — »Svoboda« sowie »Korotan« — »Mostec« in Ljubljana.

Um Maribors Cross-Countrymeisterschaft

Der SSK. Marathon schreibt für Sonntag, den 30. d. die Cross-Countrymeisterschaft von Maribor für Mannschaft und Einzellauf aus. Start und Ziel befinden sich beim Gasthaus Merdaus, in dessen Umkreis die Laufstrecke ausgesteckt werden wird. Es sind drei Kategorien vorgesehen und zwar Senioren über 6000, Junioren C über 3000 und Junioren B über 1500 Meter, deren Wertung als Mannschaft sowie im Einzelplacement erfolgt. Startberechtigt sind verifizierte Athleten, die einem Mariborer Sportklub angehören. Die siegreiche Mannschaft sowie die drei Erstplazierten jeder Kategorie erhalten Diplome bzw. Plaketten. Die Anmeldung ist an den SSK Marathon, Maribor, Koroška c. 26, II. St., bis 28. d. zu richten. Der Taufchein bzw. ein sonstiges Dokument über das Alter ist mitzubringen. Die Nenngebühr beträgt für Mannschaften 10, für Einzellauf 5 Dinar.

: SK. Rapid — Fußballsektion. Heute, Freitag um 20 Uhr wichtige Sitzung. Sämtliche Mitglieder der Fußballsektion haben wegen der Dringlichkeit der Tagesordnung (Besprechung über die Pokalspiele) zu erscheinen. Die Sitzung findet im Gasthof Spatzek statt.

: Ein Hochschüler-Tischtenniskampf zwischen Ljubljana und Zagreb findet heute, Freitag in Ljubljana statt.

: In Dresden besiegt der Sieger des Tschammerpokals, der Dresdner SC, den deutschen Fußballmeister Schalke 04 mit 4 : 2.

: Die Ounasvaara-Winterspiele werden noch einmal in diesem Skiwinter die finnische Skielite am Start vereinigen. Bei dieser Gelegenheit werden wiederum Deutschlands Springer mit den Finnen zusammentreffen. In den Laufwettbewerben erwartet man einen Zweikampf Dahlquist—Olkinoora, aber auch Kuurikula, Pekka und Niemi haben Meldungen abgegeben. Die Spiele werden vom 23. bis 25. März veranstaltet.

: Max Schmeling gibt seinen Europa-titel ab. Max Schmeling, der als Fallschirmjäger seiner Militärdienstpflicht folge leistet, wird seinen Titel als Europameister im Schwergewicht gegen den Wiener Heinz Lazek nicht verteidigen.

: Hans Nüßlein und Henner Henkel tragen in der Kölner Tennishalle einen Schaukampf aus, in dem Nüßlein, der Welt bester Tennislehrer, mit 6:2, 6:3 die Oberhand behält. Im Doppel schlugen Nüßlein-Buchholz die Partner Henkel-Gieß mit 6:4, 3:6, 6:3.

: Szabó trat in Berlin zu einem 3001-Meter-Lauf an und wurde hinter Raiff (7:56,6) nur Fünfter, wobei er 8:06,2 benötigte.

: 20 Fußballtrainer wurden vom schwedischen Fußballverband für das Jahr 1941 verpflichtet.

: Finnlands Kombinationsmeister wurden Kalervo Kaplas vor Sinnonen und Mäkinen. Kaplas erzielte 34 und 35,5 m.

: Am Arlberg wurden die großen Skirennen um den Tschammerpokal mit einem Sieg von Pepi Jennewein abgeschlossen der Abfahrtslauf gewann und im

Klub aufgenommen werden. Gleichzeitig wird die Zahl der Gegner von 8 auf 10 erhöht werden, wobei noch ein fünfter Vertreter der Serbischen Liga herangezogen werden wird. Slowenien wird in dieser Konkurrenz nur durch den SK. Ljubljana vertreten sein.

: Schiedsrichterkurs für Wintersportler findet am 22. und 23. d. in Jesenice bzw. in Planica statt.

: Die besten Torschützen in der Kroatischen Liga waren Lešnik (Gradanski) und Muradori (Concordia) mit je 27 Toren. Dann folgen Kacjan (Hajduk) mit 19, Beda (Concordia) mit 14, Alujević (Hajduk) mit 13, Batinić, Matović II. (beide Hajduk) und Wölfli (Gradanski) mit je 12 Treffern usw.

: Die Fußballauswahl der Ostmark hat den vorgeschlagenen Termin für den Wettkampf gegen Kroatien am 30. d. abgelehnt. Voraussichtlich wird das erste Treffen in Deutschland vor sich gehen.

: Ragnhild Hveger filmt. Dänemarks Weltrekordschwimmerin Ragnhild Hveger wird demnächst im Mittelpunkt einer filmischen Handlung stehen. Es handelt sich dabei um einen ausgesprochenen Schwimmer-Film, der in der Hauptsache zu Lehrzwecken hergestellt wird.

nunmehr kann man jede beliebige Teilung mit dem Stechzirkel abmessen. Damit wurde ein Gerät geschaffen, das für technische Zeichner, für Konstrukteure usw. eine erhebliche Arbeitserleichterung bedeutet.

Ein neues Sprechstellen-Prüfgerät

Zur objektiven Prüfung von Fernsprechapparaten wurde von der deutschen Elektroindustrie ein neues Sprechstellen-Prüfgerät entwickelt. Bisher nahm man solche Prüfungen subjektiv nur dadurch vor, daß man die Silbenverständlichkeit feststellte. Bei dem neuen Gerät kann man jedoch an einem Zeigerinstrument ablesen, ob das Mikrofon die Töne richtig aufnimmt und das Telefon sie richtig wiedergibt. Zum Nachahmen der Sprache bedient man sich dabei eines Frequenzgemisches, das durch das Herabfallen von Stahlkugeln auf eine Membrane erzeugt wird. Man kann auch die Fernsprechleitungen, die zum Teilnehmer führen, in die Prüfung einbeziehen, indem man vom Amt aus den sogenannten »Normalpegel« auf die Leitung gibt.

Vitamin K als Heilmittel

1929 bis 1934 wurde von H. Damm das Vitamin K entdeckt, das heute in der Therapie von Blutungen und Blutungsbereitschaft große Bedeutung gewonnen hat. Das Vitamin K (von Koagulationsvitamin) sorgt für die Gerinnung des Blutes. Fehlt dieser Gerinnstoff, so können Verletzungen tödlich ausgehen. Schon 1939 gelang es, in der deutschen Chemie synthetische Präparate herzustellen, die eine sehr starke Vitamin-K-Wirkung haben. U.a. kommen durch Vitamin-K-Gaben Blutungen, die durch die verschiedensten Ursachen bei Erwachsenen, Kindern und Neugeborenen auftreten, gehäuft werden. Bei Neugeborenen wurde es vor allem zur Stillung von Haut- und Schleimhautblutungen, Blutstählen und Bluterbrechen gebraucht. Blut von kranken Kindern, das nach der Entnahme 24 Stunden lang flüssig blieb, war fünf Minuten nach der Vitamin-K-Gabe geronnen. Nach Angaben, die Dr. Plum in der »Deutschen Medizinischen Wochenschrift« Nr. 50 Seite 1389 (Jahrg. 60) machte, kann man durch vorbeugende Gaben von Vitamin K an werdende Mütter einem Vitamin-K-Mangel der Neugeborenen wirksam begegnen. Dadurch wird es möglich, wertvolles Leben von vornherein zu erhalten.

Ein deutsches Papiermuseum

In der deutschen Papiermacherstadt Düren im Rheinland wurde ein Papiermuseum gegründet. Die von Direktor Schwanke in einer Zeit von 33 Jahren zusammengebrachte Sammlung von 28 Tausend Blatt Papier bildet den Grundstock dieses einzigartigen Museums. Das älteste Stück Papier stammt aus dem Jahre 1390 von einer Mühle, die in der Nähe Nürnbergs stand.

Herrere Frise

Schauergeschichte.

Ich wollte in die Oper gehen.

Ich rief an.

»Haben Sie noch zwei Plätze?«

»Ja.«

»In der ersten Reihe?«

»Ja.«

»Neheneinander?«

»Ja.«

»Dann nehme ich zwei Sitzplätze.«

»Sitzplätze?«

»Natürlich Sitzplätze!«

»Sitzplätze haben wir nicht!«

»Ja, ist denn dort nicht die Städtische Oper?«

»Nein. Der Waldfriedhof.«

*

Angestellter: »Herr Chef, warum kündigen Sie mir denn, ich habe doch gar nichts getan?«

Direktor: »Eben — deshalb!«

*

Max hat etwas ausgefressen, wird angeklagt und verurteilt. Nach der Verhandlung meint vorwurfsvoll sein Verteidiger:

»Hätten Sie nicht so lange gelegnet, wären Sie billiger weggekommen!«

Entrüstet sich Max: »Und hätten Sie mich nicht so lange verteidigt, wäre ein Teil meiner Strafe schon herum.«

Volkswirtschaft

Börsenberichte

Ljubljana, 20. d. Devisen: London 174,57—177,77 (im freien Verkehr 215,90—219,10), Newyork 4425—4485 (5480—5520), Zürich 1028,64—1038,64 (1271,10—1281,10); Berlin (Privateiling) 1772—1792

Zagreb, 20. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 477,50—0, 4% Agrar 56—0, 4% Nordagrar 56—0, 6% Begluk 85—85,50, 6% dalmat. Agrar 79,75—80,50, 6% Forstobligationen 0—78, 7% Stabilisationsanleihe 97—100, 7% Investitionsanleihe 99,50—101, 7% Seligman 101—0, 7% Blair 100—101, 8% Blair 104—0; Privileg. Agrarbank 207,50—0.

X Preisfestsetzung für einige weitere Artikel. Mit einer neuen Verfügung wurde der Preis für Kupfervitriol festgesetzt. Kupfervitriol kostet fortan im Großhandel 8,50 Dinar pro Kilogramm, franko Waggon Verladestation, jedoch ohne Umsatzsteuer. — Festgesetzt wurde auch der Preis für Rebstock-Bindfaden aus Hanf, der fortan je nach Qualität 40 bzw. 53 Dinar, ebenso aus Sisal, pro Kilogramm beträgt. — Schließlich kosten bis auf weiteres die Stahlbehälter für Gas (Gasflaschen) 1200 und für besonders gefertigte Erdgasbehälter 2000 Dinar pro Stück, alles franko Lager des Verkäufers, ohne Umsatzsteuer.

X In Clearingverkehr mit Italien wurden seitens Jugoslawiens in den letzten Tagen größere Überweisungen vorgenommen, sodaß sich unsere Clearingschuld von 13,9 Millionen Dinar in eine Aktivpost von bereits 24,3 Millionen verwandelt. Im Verkehr mit Deutschland beträgt die jugoslawische Clearingschuld 66,42 Millionen Mark, im Verkehr mit Böhmen-Mähren 81,3 Millionen Tschechoskronen und im Verkehr mit der Slowakei 24,3 Millionen slowakische Kronen.

X Zu Landesverteidigungszwecken wird noch im laufenden Monat März nach Beograd Meldungen die Begebung einer inneren Anleihe ausgeschrieben werden. Es werden kurzfristige Kassenbons ausgegeben werden, die eine besondere Amortisationskasse der Nationalbank tilgen wird.

X Für inländische Baumwolle wurde jetzt der Übernahmepreis behördlich festgesetzt. Je nach Qualität beträgt der Preis fortan 30—33 Dinar pro Kilo Rohbaumwolle, franko Verladestation.

X Scharfe Preiskontrolle für eingeführte Waren. Um der Verordnung über das Verbot jeglicher Preiserhöhung (bis 1. August d. J.) Nachdruck zu verschaffen, wird nach Beograd Informationen die Genehmigung für die Wareneinfuhr aus

dem Ausland nur dann erließen, wenn die Warenpreise konvenieren, d. h. wenn die Preise für Auslandswaren keinen Grund für Preiserhöhungen bieten.

Umschau in Wissenschaft und Technik

(RDV) Berlin, im März.

Der Tonraspler

Ein Tonraspler hat nichts mit der Musik zu tun. Er soll nicht Töne, sondern den keramischen Rohstoff Ton aufbereiten und mischen, und bedient sich dabei einer völlig neuartigen Arbeitsweise. Der Ton wird von Rührarmen erfaßt, durchmischt und sanft gegen einige Siebe gedrückt. Durch die kreisende Bewegung der Arme werden von Streicheleisten kleine Scheibchen von dem in die Sieblöcher gedrückten Ton abgeschabt oder abgeraspelt. Der so fein zerteilte Ton fällt auf Sammelteller. Einige an dem Bottich angebrachte Gegenmesser bewirken eine innige Durchmischung. In der Schamotte-industrie wird der in Deutschland entwickelte Tonraspler zur Aufbereitung der Massen im Naßverfahren sowie zur Vermischung der verschiedenen Stoffe und zum Anfeuchten verwendet. Durch die wirksame Auflockerung kann das Wasser in den Ton leicht eindringen, so daß er sich schnell aufschließt und der ganze Aufbereitungsvorgang erstaunlich beschleunigt wird.

X In Clearingverkehr mit Italien wurden seitens Jugoslawiens in den letzten Tagen größere Überweisungen vorgenommen, sodaß sich unsere Clearingschuld von 13,9 Millionen Dinar in eine Aktivpost von bereits 24,3 Millionen verwandelt. Im Verkehr mit Deutschland beträgt die jugoslawische Clearingschuld 66,42 Millionen Mark, im Verkehr mit Böhmen-Mähren 81,3 Millionen Tschechoskronen und im Verkehr mit der Slowakei 24,3 Millionen slowakische Kronen.

X Zu Landesverteidigungszwecken wird noch im laufenden Monat März nach Beograd Meldungen die Begebung einer inneren Anleihe ausgeschrieben werden. Es werden kurzfristige Kassenbons ausgegeben werden, die eine besondere Amortisationskasse der Nationalbank tilgen wird.

X Für inländische Baumwolle wurde jetzt der Übernahmepreis behördlich festgesetzt. Je nach Qualität beträgt der Preis fortan 30—33 Dinar pro Kilo Rohbaumwolle, franko Verladestation.

X Scharfe Preiskontrolle für eingeführte Waren. Um der Verordnung über das Verbot jeglicher Preiserhöhung (bis 1. August d. J.) Nachdruck zu verschaffen, wird nach Beograd Informationen die Genehmigung für die Wareneinfuhr aus

Großwirtschaftsraum — eine Utopie?

Berlin, März. (UTA.) Die deutsche Öffentlichkeit wendet sich gegen die von englischer und amerikanischer Seite verbreitete Behauptung, die Idee des kontinentaleuropäischen Wirtschaftsraumes sei eine Utopie. Diese Propaganda zweifelt nicht nur den Willen der in Betracht kommenden Länder und Völker an, einen Großwirtschaftsraum zu bilden, sondern auch die objektive Möglichkeit hierfür. Man weist auf die Tatsache hin, daß Kontinentaleuropa an keiner Stelle über die subtropische Zone hinausreiche und damit als Produzent für alle tropischen Erzeugnisse ausfalle. Die Völker, die bisher mit Ländern aller Erdteile im Warenaustausch standen, müßten daher die schwersten Bedenken tragen, sich einseitig aufeinander einzustellen und ihre überseeischen Abnehmer und Lieferanten zu verärgern.

In der Polemik ist es häufig so, daß der Kritiker sich das Objekt, gegen das er sich wendet, künstlich so zurechtmacht, daß es angreifbar ist. Was die Kritiker des europäischen Wirtschaftsraums ablehnen, ist eine 100%ige Selbstgenügsamkeit innerhalb des zur Zusammenarbeit entschlossenen Gebietes. Aber kein Verfechter der Idee von der kontinentaleuropäischen Zusammenarbeit hat je einen solchen 100%igen Ausgleich für möglich oder auch für wünschenswert erklärt! Es heißt doch die Dinge völlig verkennen, wenn bestritten wird, daß sich die einzelnen Teile dieses Raumes in ihrer Produktion mehr als bisher auf den Gedanken des Partners einstellen können. Wenn auch noch vielfach Bedenken gegen ein allzu enges Zusammengehen der in einem Raum vereinigten Völker bestehen, so hat sich doch die Überzeugung durchgesetzt, daß die bisherige Anarchie in der Produktion für alle Beteiligten schädlich war. Diejenigen Nord- und Nordwestländer, die jetzt eine großzügige Umgestaltung ihrer Wirtschaft vornehmen müssen, machen damit nur einen Fehler gut, den sie seit Jahrzehnten begangen haben. Sie hatten wichtige Teile ihrer Wirtschaft allzu ausschließlich auf überseeische Produktionsmittel und auch auf überseeischen Absatz eingestellt. Wenn auch der Wirtschaftsverkehr dieser Länder mit Lieferanten u. Abnehmern in anderen Erdteilen nicht völlig aufhören wird, so wird er doch auf dasjenige Maß zurückgeführt werden können, das sich mit den Lebensinteressen des Landes verträgt.

Wendet man diese theoretischen Feststellungen auf die Praxis an, so ergeben sich folgende Forderungen:

1. Die Abhängigkeit von der Laufenden Zuluhr, etwa von Kraftfuttermittel für die dänische und niederländische Landwirtschaft, darf nicht so weit gehen, daß eine Unterbrechung der Verbindung auch nur auf die Dauer von einigen Monaten eine akute Erzeugungskrise hervorruft.

2. Für den Absatz dürfen nicht überwiegend Märkte in Betracht kommen, die durch das Dazwischenreten einer dritten Macht abgeschnitten oder doch auf ande-

re Lieferquellen verwiesen werden können.

3. Die einzelnen Glieder des gemeinsamen Wirtschaftsraumes müssen sich mehr darum kümmern, was ihre Partner und Nachbarn brauchen, und müssen ihre Produktion entsprechend verlagern.

Aus dieser engen Zusammenarbeit und aus diesem Ausgleich auf wichtigen Gebieten ergibt sich dann von selbst ein ein-

heitliches Auftreten gegenüber Lieferanten und Abnehmern in überseeischen Ländern. Die Kritik am Plan der europäischen Großraumwirtschaft ist nach deutscher Überzeugung wohl nicht so sehr das Ergebnis sachlicher Wirtschaftsbetrachtung, als des Konkurrenzneides und der Sorge, daß sich die Länder des europäischen Kontinents einmal von der Bevormundung

durch die angelsächsischen Mächte befreien könnten.



Generalfeldmarschall List besichtigt die deutschen Truppen in Bulgarien.

Der Begründer der modernen Agraristik

Wien, März. (UTA) Durch einen Vortrag des bekannten Professors Doktor E. Späth im großen Hörsaal des Wiener Universitätslaboratoriums ehrte die im Zeichen der Landwirtschaft stehende Wiener Frühjahrsmesse das Werk Justus v. Liebig's, des Begründers der modernen Agraristik.

Im Jahre 1798 hatte der englische Volkswirtschaftler Thomas Robert Malthus sein aufschenerregendes Buch über die Grundlagen der Bevölkerung der Erde geschrieben. Er führte dort aus, daß die Menschheit sich weitaus schneller vermehre, als sie die Möglichkeit erlange, ihre Nahrungsmittelquellen zu vermehren, so daß in absehbarer Zeit eine Übervölkerung von anderer Seite gesehen: ein Nahrungsmittelmangel eintreten müßte. Dieses Buch, das von Malthus einige Jahre später durch die Studienergebnisse, die er in ganz Europa gesammelt hatte, bereichert wurde, erregte viel Widerspruch, aber auch viel Zustimmung.

Fünf Jahre nach dem Erscheinen dieses Buches wurde in Darmstadt ein Knabe geboren, der vom Schicksal dazu bestimmt war, den Malthusianismus, wie dieses Lehre des Malthus genannt wurde, von einer nie vermuteten Seite, nämlich von der Chemie her zu widerlegen. Als Justus Liebig an der Pariser Sorbon-

ne studierte, diskutierte man dort sehr lebhaft über den Malthusianismus, so daß er über die damit in Zusammenhang stehenden Fragen sehr genau unterrichtet war. Liebig entpuppte sich bald als ein Gelehrter von glänzenden Gaben. Schon im Alter von 21 Jahren wurde er Professor der Chemie an der Universität von Gießen und gründete das erste Musterlaboratorium in Deutschland. Liebig war aber nicht nur Wissenschaftler, sondern auch ein Mann von leidenschaftlichem Temperament. Da sich die Zustände in Österreich und Preußen hinsichtlich der Chemie an den Hochschulen nicht änderten, schrieb er nacheinander wahre Brandartikel in den Zeitungen dagegen und bewirkte, daß man in den beiden Ländern tatsächlich daran ging, Wandel zu schaffen. (Wie es damals um die Chemie stand zeigt, daß Liebig im Jahre 1850 vor Gericht als Sachverständiger darüber vernommen wurde, ob es möglich sei, daß lebende oder tote Menschen von selbst Feuer fangen könnten!)

Später wendete sich Liebig — vornehmlich angeregt durch den Streit um die Lehre des Malthus — den Fragen der Ernährung der Pflanzen und Tiere sowie den der Stoffwechselvorgänge zwischen Erdreich und Pflanze zu. Es ist nun gerade hundert Jahre her, daß sein epochenmachendes Hauptwerk »Die organische Chemie in ihrer Anwendung auf Agrarökonomie und Physiologie« erschien, das die bisher geltenden Anschauungen über die Möglichkeiten der Nahrungsmittelherstellung völlig über den Haufen warf. Denn bis dahin galt es als feststehend, daß man nach der Abergartung eines Getreidefeldes dieses eine gewisse Zeit brachliegen lassen müsse, da die Erfahrung gelehrt hatte, daß die Ackererde nach einer bestimmten Anzahl von Ernten die Pflanzen nicht mehr ernähren könnte. Zu dieser Zeit herrschte die Humustheorie, das heißt man glaubte, daß die Pflanzen sich von dem im Humus enthaltenen Kohlenstoff nähren und daß der Humus eben nach und nach an Kohlenstoff verarme, so daß man auf den betreffenden Feldern nicht mehr anbauen könne.

Liebigs Untersuchungen ergaben aber, was heute Gemeingut aller Landwirtschaftsbetreibenden ist, daß die Pflanzen nicht nur Kohlenstoff und Luft, sondern weiter Stickstoff, Kali, Kalk und Phosphorsäure benötigen. Die Folgen waren unvorstellbar. Eine fiebrhafte Forschertätigkeit begann, um herauszubringen, wie

man alle diese Düngstoffe fabrikmäßig erzeugen könne. Die »Brache«, die unbebaut zum Ausruhen liegenden Ackerfelder, kam fast völlig in Fortfall. Und der deutschen Chemie gelang es, die Voraussetzungen der Kunstdüngererzeugung zu schaffen.

Die soziale Neuordnung Europas

(Von unserem Fa.-Mitarbeiter.)

Berlin, März. Die wirtschaftliche Neuordnung Europas verlangt als Ergänzung gebieterisch die soziale Neugestaltung des Kontinents. Denn nicht die Steigerung der Unternehmergevinne, sondern die Hebung der Lebenslage der breiten Massen, die soziale Höherentwicklung der Völker in ihrer Gesamtheit ist das Ziel, das sich die um die Neuordnung Europas bemühten Achsenmächte gesteckt haben. Diese Höherentwicklung hat trotz der durch den Krieg bedingten Hemmungen u. Rückschläge bereits in all den Ländern eingesetzt, die in den deutschen Wirkungsbereich miteinbezogen worden sind. Ganz besonders zeigt sich die soziale Besserung in der Abnahme der Arbeitslosigkeit, die teils durch die Aufnahme von rund 1 Million ausländischer Arbeitskräfte durch das Reich, teils durch die Produktionsbelebung in den übrigen Ländern bedingt ist, die wiederum zum größten Teil auf die Übertragung von Lohnersparnissen der in Deutschland erwerbstätigen Arbeitskräfte in ihre Heimat zurückgeführt werden kann. So ging z. B. die Arbeitslosigkeit in Belgien nach der Besetzung durch die deutschen Truppen von 387.931 (ohne die noch nicht zurückgekehrten Flüchtlinge) Anfang Juli 1940 auf 199.861 am 21. Dezember 1940 zurück und sank damit trotz der winterlichen Einflüsse annähernd auf den besonders günstigen Stand des Monats August 1939 (188.700). In den Niederlanden konnte dank der Errichtung staatlicher Arbeitsämter der hohe Stand vom Juli 1940 (256.778) auf 146.654 am 14. Dezember 1940 verringert und damit die letzte Ziffer aus der Vorkriegszeit (191.308 im August 1939) bereits beträchtlich unterschritten werden. In Norwegen wurden infolge der wachsenden Aufnahme norwegischer Arbeitskräfte durch das Reich am 30. November 1940 nur noch 37.270 Arbeitslose gezählt, ein weit rascherer Rückgang ist für die kommenden Monate der frühjährlichen Arbeitsbelebung zu erwarten. Dasselbe gilt für Dänemark, wo im November 120.951 Arbeitslose gezählt wurden. In Frankreich, das erst in der letzten Zeit seinen Arbeitsnachweis verstaatlicht und damit einen zwischenbezirklichen Arbeitsnachweis ermöglicht hat, wurden am 14. Dezember 1940 824.000 Arbeitslose gezählt gegen 1 Million im Oktober 1940, wovon mehr als die Hälfte allein auf den Pariser Bezirk entfallen. Auch hier hat also ein Rückgang trotz der Wintermonate stattgefunden. In den südosteuropäischen Staaten schließlich kann, ebenso wie im Protektorat, von einer Massenarbeitslosigkeit schon seit dem Frühjahr 1940 nicht mehr die Rede sein. Die wenigen Tausende, die dort noch als Arbeitslos gezählt werden, sind größtenteils fluktuierende oder nicht voll einsatzfähige Arbeitskräfte.

Wie im Sektor des Arbeitseinsatzes hat die in Fluss gebrachte europäische Zusammenarbeit auch im Bereich der Lohnpolitik nur Vorteile gebracht. In der Mehrzahl der europäischen Staaten ist die Lohnfindung und Lohnfestsetzung nach deutschem Vorbild heute Sache autoritärer staatlicher Dienststellen, die zwar die Beteiligten vor ihrer Entscheidung gutachtlich hören, ihnen aber keine maßgebliche Mitwirkung bei der Lohnfestsetzung und der Fixierung der sonstigen Arbeitsbedingungen mehr zugestehen. Der Übergang der Lohnpolitik an den Staat ist für die Neugestaltung Europas deshalb von entscheidender Wichtigkeit, weil nur eine autoritäre Lohnpolitik jene Stetigkeit der Arbeitsverhältnisse verbürgt, ohne die keine Arbeitsteilung unter den Völkern möglich ist.

Besondere Förderung im Zuge der Neuordnung Europas hat auch die Sozialversicherung erfahren. Teils durch zwischenstaatliche Abkommen, teils durch nationa-

Auf einem libyschen Feldflughafen



Ein leichtes Head, Tropenhelm und die unerlässliche Schutzbrille geben den dort eingesetzten deutschen Fliegern ein neues Aussehen.

